

Rede zur Verabschiedung des Haushalts 2026

SPD Fraktion

Frank Mederlet

Wipperfürth
Mutig und mit Zuversicht - Zupacken und Handeln
Investitionen für ein gutes Leben in Wipperfürth
Familien – Jugend – Bildung stärken

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, verehrte Kolleginnen und Kollegen,

Der Haushalt 2026 beschert der Stadt und unseren Bürgern die Offenbarung nun noch wirtschaftlicher und sparsamer Handeln zu müssen als wir das die letzten Jahre, Jahrzehnte sowieso schon vollführt haben.

Der Rat der Stadt verpflichtet sich zu einem Haushaltssicherungskonzept: Über 10 Jahre – um erstens eine Überschuldung abzuwenden und 2037 wieder Überschüsse erwirtschaftet zu haben. Auch wenn die Kommunalaufsicht in Zukunft noch mehr Mitsprache bei unserem Haushalt hat, so bleibt unser aller Aufgabe, ein Mindestmaß an Selbstentscheidungshoheit und somit das Setzen von Prioritäten zu erhalten.

Ein kreatives und mutiges Vorgehen, insbesondere unseres Kämmerers und seinem Team, die auch dieses Mal wieder hoch kompetent und hilfsbereit unsere Haushaltsberatungen begleitet haben, ist, mitunter zu unterstützen. Und natürlich behalten wir uns als SPD vor, kritisch, kreativ die Beratungen zu begleiten und unsere sozialdemokratischen Ideen einzubringen.

Der Dank der SPD-Fraktion gilt aber besonders auch den Bürgerinnen und Bürgern. Obenan denen, die sich im vergangenen Jahr für unsere Stadt und unsere Gemeinschaft eingesetzt haben. Ob in Institutionen oder insbesondere ehrenamtlich in den Vereinen und Organisationen – ob Musik, Sport, Flüchtlingshilfe, Feuerwehr, Kirchen oder Kultur, um nur ein paar Beispiele zu nennen; sie alle haben zum Gelingen des Miteinander

beigetragen. Die SPD weiß zu schätzen, was sie für uns leisten, was sie durch ihr Engagement erst möglich machen.

Auch für 2026 ist eben nicht zu vergessen, dass Vieles, in allen gesellschaftlichen Bereichen, nicht stattfände, gäbe es nicht die zahlreichen **ehrenamtlich wirkenden Frauen** und Männer, zum Wohl der Allgemeinheit.

Unsere Gesellschaft, unsere Stadt, wäre nichts ohne das Ehrenamt. Für Wipperfürth sind das Jahr für Jahr mehrere Millionen Euro. Kein Haushalt könnte das ehrenamtliche Wirken jemals kompensieren – noch nicht einmal in einem Jahr – ganz zu schweigen von der menschlichen Wärme, die das Ehrenamt eben auch mitbringt. Ehrenamt ist der Kitt der unsere Gesellschaft zusammen hält. DANKE!

Wipperfürth ist weltoffen , Gastfreundlich. Antisemitismus , Hass , Gewalt und Rassismus haben in unserer Stadt keinen Platz. Das gilt gestern wie heute.

Der Rat ist der Ort der Demokratie. Hier gilt es eben auch Haltung zu zeigen.

Für die SPD ist und bleibt klar –Jede Art von Zusammenarbeit mit Parteien, die in ihrem Programm auf örtlicher, Landes- oder Bundesebene die Spaltung der Gesellschaft, das Zerstören der Demokratie und der Verfassungsgemäßen Ordnung sowie das Säen von Hass zur Maxime ihres Handelns machen, lehnen wir ab. Eine gesichert Rechtsextreme und völkisch-nationalistische Partei bleibt gesichert rechtsextrem; auch ein Tarnmantel eines kommunalen Mandats ändert daran nichts.

Für die Demokratie muss tagtäglich gearbeitet und gekämpft werden – so auch im Rat der Stadt Wipperfürth – Die SPD erwartet von den Vertretern der demokratischen Parteien , egal bei welchem Thema, auch im Rat der Stadt Wipperfürth, stets für eine Mehrheit der Demokraten zu kämpfen und auf billige Mehrheitsbeschaffung rechter Demokratiefeinde zu verzichten und der Versuchung zu widerstehen.

Gewiss ist es unsere Aufgabe als Demokraten, durch gerechtes und überzeugtes Handeln, die Wähler zu überzeugen, dass Demokraten in der Lage sind, Probleme zu lösen und auch so verlorenes Vertrauen zurück zu gewinnen.

<u>FINANZEN</u>

Der diesjährige Haushalt sieht rund 94 Mio Euro Aufwendungen im Ergebnisplan vor und weist am Ende rund 12,227 Mio als Fehlbedarf ohne Abzug des globalen Minderaufwands aus.

Bedeutend und ganz besonders heraus zu heben, ist die Tatsache, dass Wipperfürth vorhat 55 Mio Euro zu investieren. Einher geht das auch mit Verpflichtungsermächtigungen von über 74,8 Mio. zur Leistung von Investitionszahlungen in den nächsten Jahren.

Nicht kaputt sparen , sondern sinnvolle Investitionen in die Zukunft tätigen, ist die richtige politische Weichenstellung.

Frau Bürgermeisterin Loth und Herr Groll Sie haben unsere volle Unterstützung bei den mutigen Investitionen für das Morgen unserer Stadt und unserer Bürger.

Ohne Zweifel brauchen wir die Hilfen von Land und Bund. Allen Städten , so auch Wipperfürth, fehlt die ehrliche und verlässliche Hilfe des Landes NRW. Taschenspielertricks, auch Bilanzierungshilfe genannt, jedes Jahr aufs Neue, halfen die Schnappatmung zu verlängern , aber sind nicht wirklich eine „Lebenserhaltende Maßnahme“.

Der Altschuldenschnitt – 26 Mio für Wipperfürth hilft – aber wer glaubt, dass das UraltThema unbürokratisch über die Bühne geht – weit gefehlt. ...Die Bedeutung der Kommunen in Sonntagsreden beschwören , da tun sich Bund und Land nichts, ist das eine, **TaTsächliche** Hilfe etwas anderes. Wer bestellt , bezahlt , muss praktiziert und nicht beschrieben werden. Konnexitätsprinzip umsetzen, ist die kommunale Haltung gegenüber Land und Bund.

Die kommunalfeindliche Politik von CDU und Grünen im Land setzt sich von Jahr zu Jahr leider fort.

- Kein Gesetz zur Umsetzung Rechtsanspruch OGS und in Folge klare Qualitätszusagen und eben mehr Geld für die Kommunen, für die die den Ganzttag organisieren – Bedarfsgerechte Hilfe Fehlanzeige
- Keine Anhebung des GFG Umlagesatzes – 23% bleiben zu wenig
- InfrastrukturGesetz – Mogelpackung – statt 80% wie die kommunalen Spitzenverbände gefordert haben, gibts nur 60 % und davon ist dann auch noch ein großer Teil an Bürokratie und der Zwang zur Nutzung bestehender NRW-Förderprogramme verbunden – Übersetzt ist das eben auch Misstrauen gegenüber den Kommunen.

- Und vieles andere mehr ließe sich noch aufzählen, wo die Kommunen mehr überörtliche Hilfe dringend benötigen.

Land UND Bund müssen mehr für die Kommunen tun. Das gilt über alle Parteigrenzen hinweg. Das Konnexitätsprinzip gilt. Es muss angewendet werden.

Gewiss erfordert das Ziel das HSK nach 10 Jahren wieder verlassen zu können , eine Überschuldung abzuwenden, und dann wieder Jahresüberschüsse zu erzielen , erhebliche Anstrengungen.

Einige Instrumente und Maßnahmen:

- **Hebesätze** – wir unterstützen den Kurs der Bürgermeisterin und des Kämmerers möglichst auf Erhöhungen in den nächsten Jahren zu verzichten. Die Solidarität von Wirtschaft und Bürgerschaft wissen wir zu schätzen und sie wollen sich auch auf uns verlassen können.
- Dennoch bleibt, dass wir das Vorhaben stabiler Hebesätze jährlich neu bewerten müssen. Das gehört zu Klarheit und Wahrheit auch dazu.

- **Personalplanung und – kosten**

Bisher gings stets nach oben , was Anzahl und Kosten fürs Personal angeht. Ohne Zweifel, verlässliche Verwaltungsarbeit erfordert qualifiziertes und ordentlich bezahltes Personal. Wenn BMin und der Kämmerer nun pro Jahr ,additiv, den Abbau von 4,5 VZÄ versprechen oder von mir aus auch anvisieren. So ist das eben ein erheblicher Paradigmenwechsel. Die SPD ist pessimistisch, dass dieses Vorhaben – wohl gemerkt über 10 Jahre – jährlich 4,5 VZÄ einzusparen, aus der Verwaltung selbst heraus entwickelt, gelingen wird. Wir zweifeln nicht an vorhandener Kompetenz in der Verwaltung, aber sind pessimistisch , ob das leistbar ist.

Über Jahre scheint kontinuierliche, strukturierte Personalentwicklung wenig betrieben, oder höchstens äusserst stiefmütterlich behandelt worden zu sein. Es braucht aus unserer Sicht ein qualifiziertes PEK (Personalentwicklungskonzept).

Digitalisierung, Home office , KI, Aufbau-und Ablauforganisation, Welche Aufgaben können wegfallen? Welche neuen Herausforderungen kommen dazu? Sind nur ein paar Stichworte die unser Diskussion begleiten werden ...450 TE Konsolidierungsbeitrag im ersten Jahr 2027, über 900 TE in 2028 ...6,2 Mio in 2035 sind die Vorgabe .. das funktioniert nur mit einem eng abgestimmten PEK.

Wir erwarten von der Verwaltung, dass das Budget „ Prüfung, Beratung , Rechtsschutz mit 818 TE dotiert, auch bei Bedarf für eine Entwicklung PEK genutzt wird und ansonsten aus dem HH heraus das Personalbudget zu nutzen. Ziel der SPD ist es nicht, Mehrausgaben auszulösen, sondern aus vorhandenen HH-Mitteln hier ein Konzept zu entwickeln. Regelmäßige Berichterstattung im HFA ist selbstverständlich.

- Die SPD schlägt vor, ein **Tourismuskonzept** erst einmal mit dem Personalbestand anzugehen. Siehe auch unser Antrag dazu.

- **Freiwillige Leistungen**

Ja auch hierüber müssen wir sprechen. Die SPD erwartet allerdings ein strukturiertes Vorgehen – alles muss auf den Tisch und nicht nur Bruchstückhaft. Aus dem Puzzle muss ein Bild werden. Längst ist nicht ausgemacht, dass wir alle dieselbe Sichtweise darüber haben, was freiwillig und was eher pflichtig ist. Und erst , wenn das Gesamtbild, transparent steht, ist die Grundlage vorhanden, um Prioritäten setzen zu können.

Es ist allerdings nicht so, dass hier die Rettung des HSK erwartet werden darf. Wir müssen gut aufpassen, dass wir mit der Kürzung von „Peanuts“ keine (ehrenamtlichen) Strukturen zerstören oder gar vernichten. Wipperfurth muss sozial bleiben – das gilt zB für den Sport ebenso wie für die Musik, das Brauchtum , soziales Engagement , in Kunst und auch Kultur.

Noch ein Wort zur **Musikschule**. Auch die SPD ist dafür, dass versucht wird den Jahreszuschussbedarf zu reduzieren. Das Ziel muss aber realistisch sein – unsere Aufgabe ist es, die Verantwortlichen zu motivieren und nicht zu demontieren. Um noch einmal zu erinnern – die Übernahme der Musikdozenten , in Folge des „ Herrenbergurteil“, in den Stellenplan der Stadt, war eine Initiative der SPD. Der Rat ist dem Vorschlag nahezu einstimmig im Mai 2025 gefolgt. In den Unterlagen ist nachzulesen, dass damit Mehrkosten von rund 300TE verbunden sein werden. Das musste jedem klar sein. ALLE im Rat wollten , dass die Qualität unserer Musikschule aufrecht erhalten bleibt und stimmten zu. Auch gilt es den Verantwortlichen der Musikschulleitung und des Fördervereins zu danken , nicht zuletzt für das erfolgreiche Wirken , eben auch im finanziellen Sinne. Schon im Mai wurde vereinbart, dass weitere Kooperationen(interkommunale Zusammenarbeit) bishin zB. zu finanziellen Beteiligungen der Kommunen, die Musikschüler nach Wipperfurth schicken, verhandelt werden müssen. Strukturen Da

sollten wir als Rat auch Vertrauen zu Herrn Marondel und der Musikschulleitung haben und durchaus auch der Kreativität des Fördervereins gegenüber offen sein.

- **Globaler Minderaufwand** – da haben wir Vertrauen in die Verwaltung, dass dieser Konsolidierungsbeitrag erwirtschaftet wird.
- **Leistungsentgelte** – das ist die unverdächtige Umschreibung für Benutzungsgebühren – Ob KiTa oder OGS , das Land lässt Eltern und Kommunen im Regen stehen, so ohne Weiteres ist die SPD für eine Erhöhung von Zahlungen nicht zu haben. Wir wollen, dass die Fakten zusammen getragen werden und die Ausschüsse sich mit dem Thema intensiv beschäftigen. Starke Schultern müssen mehr tragen als schwache Schultern. Ggf. muss die Struktur der Einkommenstabellen überarbeitet werden. Wir werden alles daran setzen, um Gebührenerhöhungen zu vermeiden. Klar ist, an der Gebühr darf keine KiTa- und OGS Anmeldung scheitern oder zurück genommen werden. Für die SPD hat das Kindeswohl und die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf Vorrang.

Natürlich hebt niemand aus Spaß die Abgaben bei den BürgerInnen – aber eine funktionierende Stadt braucht eben auch angemessene Einnahmen. Sofern sich Spielraum entwickelt, das ist unrealistisch, können Hebesätze auch wieder gesenkt werden. Am Ende muss der Rat politisch entscheiden, welche Prioritäten gesetzt werden. Wer Hebesätze zu reduzieren verspricht, der muss aber auch sagen , wo nicht investiert werden soll – bei Schulen , KiTas , Infrastruktur ...

Insgesamt teilen wir im Wesentlichen als SPD viele Annahmen und Ansätze im HH Entwurf 2026 , aber um es auch klar zu sagen – wir wollen an einigen Stellschrauben – früher, anders und schneller drehen.

<p style="text-align: center;"><u>SPD: Politische Schwerpunkte –</u> <u>Stadtentwicklung</u> <u>Familienfreundlichkeit – Investitionen in Bildung bei Schulen – OGS</u> <u>und KiTas</u> <u>In einer Stadt MIT 7 Dörfern</u></p>

Lassen Sie mich einige Schwerpunktthemen aus Sicht der SPD ansprechen . Dazu gehören

- ➔ Gute Schule und beste KiTas haben höchste Priorität
- ➔ InHK 2.0 - „Auf zu neuen Ufern“ eine Chance für unsere Stadt
- ➔ Klimafreundliche Mobilität weiter entwickeln
- ➔ Wohnen und Arbeiten in Wipperfürth stabilisieren und ausbauen
- ➔ Verwaltung als kundenfreundlicher Dienstleister

Für die SPD ist weiterhin eine „Familienfreundliche Stadt“ Markenkern unseres kommunalpolitischen Handelns.

Vielfältige Aspekte gehören dazu

- **Gute Arbeitsplätze** – da ist die Stadt mit dem Setzen von Rahmenbedingungen ebenso beteiligt wie als guter Arbeitgeber für attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze bei der Stadt selbst. Die Stadt muss Dienstleister sein, für die BürgerInnen und die Unternehmen und die Stadt muss auch dafür sorgen, dass wir endlich mal wieder über ein paar Flächen verfügen – zur Standortsicherung aber auch für die Ansiedlung neuer Unternehmen. Erste Ansätze sind gemacht. Das beschlossene **Wirtschaftsförderungskonzept** muss mit Leben gefüllt werden. Die Verwaltung hat versprochen „zu liefern“. Wir sind gespannt, ob es am Ende nur ein Gewinn für den Konzeptersteller bleibt oder ob die Stadt insgesamt und die kleinen wie die großen Unternehmen tatsächlich einen Mehrwert haben?
- Was die **WEG** angeht, hat der Rat jetzt Jahre gewartet. Die WEG erwirtschaftet Überschuss, das ist gut – aber im gleichen Maß zahlt die Stadt über den Haushalt viel Geld (mehrere hunderttausend Euro) in die WEG. Das muss transparenter werden und der Rat muss entscheiden, was in die WEG ausgegliedert bleibt und was an städtischer Subvention möglicherweise zu reduzieren wäre. Das gehört für die SPD eben auch zum Thema Haushaltskonsolidierung
- **Bezahlbarer Wohnraum** – steter Tropfen höhlt den Stein. In 2025 sind wir als Rat, nicht zuletzt wegen der Beharrlichkeit der SPD beim Thema Wohnungsbau (unsere Anträge vom Rat vor Jahren einstimmig beschlossen) etwas weiter gekommen. Immerhin hat die Verwaltung das Thema „Wohnungsbaugesellschaft“ aufgerufen. Ewiges Prüfen hilft hier auch nicht weiter – entweder es gibt eine neue Gesellschaft (die SPD bleibt skeptisch) oder die WEG übernimmt, wie sie das früher schon einmal gemacht hat. Die SPD erwartet hier Sichtbares in 2026, klare Beschlussvorschläge und

zügige Ratsentscheidungen. Das von uns angeschobene Thema „Bauturbo“ zu nutzen , ist angegangen worden. Aber in 2026 muss mehr passieren – muss der Rahmen für Wohnungsbau stehen, müssen Flächenentwicklungen und – Flächenbereitstellungen(Neye Nord und mehr muss angegangen werden) , müssen wir Fortschritte gemacht haben. Wir brauchen Angebote im niedrigeren Preissegment, wir brauchen Altengerechte Wohnangebote , und auch sind Generationenübergreifende Angebote erstrebenswert ...

Angebote für Ein- Zwei Familienhäuser werden nachgefragt, aber es braucht auch insgesamt in Wipperfürth (soziale) Mietwohnungen und auch Angebote an Erbpacht Grundstücken. Und in der Kernstadt sind barrierefreie, bezahlbare, auch altengerechte Wohnungen erforderlich. Wir machen uns dafür stark, parallel weitere Baulandpotentiale in Angriff zu nehmen, sowohl im Kernbereich der Stadt und im Außenbereich mit Lückenbebauung. Das heißt auch Brachen sowie vereinzelt Außenbereichssatzung nutzen usw...

Zu bedenken ist allerdings immer das Ganze – Infrastruktur wie Straßen, Wege, Schule, KiTa , aber auch Sport , Freizeit und Kultur sind mitzudenken und nicht zu vernachlässigen, eben besonders auch in finanzieller Hinsicht.

- **Gute und genügend KiTa-Plätze** – Wir haben ein engagiertes Jugendamt. DANKE an die HHVoss Stiftung, die ein neues KiTaAngebot auch mit erheblicher städtischer finanzieller Anstrengung, schafft.
- Wichtig ist insgesamt auch, dass die **Bedarfe**, auch zu Randzeiten, bei den Eltern abgefragt werden. Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss eben auch Markenkern in Wipperfürth sein.
- Der AK **OGS Rechtsanspruch** wurde auf Antrag der SPD eingerichtet. Sehr konstruktiv wurde beraten. Wir sind guten Mutes, dass Wipperfürth ein Modernes und Wegweisendes inhaltlich, pädagogisches Konzept haben wird. Das wird auch Geld kosten, machen wir uns nichts vor. Natürlich hoffen wir weiterhin, dass schwarz/grün im Land hier deutlich nachlegt bei den Zuschüssen, aber auch in Wipperfürth selbst müssen wir bereit sein städtisches Geld einzubringen. Was nicht geht, wir erarbeiten ein Konzept und die Eltern sollen es nachher alleine finanziell tragen. Inhaltlich pädagogische Parameter sind zwingend und ebenso auch das entsprechende Raumangebot.

- Zum markenkern Familienfreundliches Wipperfürth gehört unbedingt nach Vorstellung der SPD auch dazu :

Flächendeckend genügend und **qualifizierte Spielplätze** in der gesamten Stadt zu schaffen. Hier wird schon gute Arbeit geleistet. DANK gilt der Verwaltung und auch besonders den Paten der Vereine, die helfen die Qualität zu sichern.

Im bzw für das neue Baugebiet Reinshagener Busch ist ein Spielplatz weiter Thema. Die SPD hatte das im FachA bereits angeregt und bleibt dran.

- **Erhalt des WLS-Bad** Ja das Bad kostet Geld. Wir begrüßen, dass die SPD- Initiative im Rat , dass auch Wipperfürth Bedarf für die „ Sport Milliarde des Bundes “ (WLS Bad – TH Wipperfeld ..zu klären bleibt, warum nicht TH Agathaberg identifiziert wurde..) anmeldet, aufgegriffen wurde.
Das Angebot für Familien, fürs Schulschwimmen, die DLRG und Gesundheitsprogramme ist unverzichtbar. Auch hier muss perspektivisch investiert werden. Vllt mit anderen Kommunen gemeinsam.
- Unverzichtbar ist weiterhin ein **breites Sportangebot**. Der Dank geht an die vielen ehrenamtlich tätigen Vereine. Das ist gut für die Gesundheit und für das Zusammenleben. Sportstättennutzungsgebühren halten wir für gefährlich. Die SPD beantragt, dass die Verwaltung einmal alle Fakten zusammenträgt. Klar ist für die SPD – KEIN! Sportangebot darf wegen irgendwelcher NutzungsGebühren gefährdet oder beendet werden.

<p>Gute Schule und beste KiTas haben höchste Priorität</p>

Kern der Familienfreundlichkeit bleibt ein **qualifiziertes Bildungsangebot**.

Die SPD bekennt sich dazu, dass wir **Schulstadt** sind. **Kinder und Jugendliche, auch aus anderen Kommunen, sind bei uns herzlich willkommen! Ein Abschotten gibt es mit der SPD nicht.**

Erhebliche Investitionen stehen an.

Mit dem **Schulcampus Mühlenberg** sind wir schon gut voran gekommen. Es ist für qualifizierte Interime Vorsorge für beide Schulen gesorgt. Außerdem werden die längst versprochenen Fachräume realisiert. Zu überlegen ist, dass der **KAH** die

Möglichkeit eingeräumt wird, mit wenig Aufwand, **Übungsmöglichkeiten für den Hauswirtschaftlichen** Unterricht in der Schule zu schaffen. Technisch müsste das möglich sein; es entfielen die nicht ganz ungefährliche und zeitintensive Exkursion jzu Fuß jeweils vom Düsterohl zum Klosterberg. Ich will hoffen, dass das GM hier kooperativ ist und Wege der Realisierung mit der Schulleitung regelt.

Wir sind gespannt wie es in Sachen Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses in 2026 voran geht. Schul- und BauA werden sicher das Thema auf der Agenda haben.

Ein Schulstandort wird für die nächsten Jahrzehnte stabilisiert. Im Rahmen des Prozesses ist die SPD dafür, dass auch die Möglichkeiten , möglicherweise die Realschule als ein neuer Grundschulstandort (Wenn die HVRS auszieht), perspektivisch Gegenstand der Überlegungen bleibt.

Das **EvB Gymnasium** ist als gebundener Ganztags ein tolles Angebot in der regionalen Bildungslandschaft. Die Schulleitung und das Team sind voller Tatendrang, dafür zu sorgen, dass die hohe Qualität des Bildungsangebots auch „draußen“ in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Wir wissen um die Probleme der Baustelle mit den erforderlichen Sanierungen , die seit Jahren das Schulleben einschränken – Und in 2025 noch das neue Problem der neuen Grenzwerte für Schadstoffe. Der Rat hat klug entschieden , den Bau zu stoppen, neue Planungen, unter Beteiligung der Schulleitung, auf den Weg zu bringen. Viel mehr Geld muss investiert werden , aber am Ende bringt das neue Perspektiven für modernen Unterricht, Stärkung der Differenzierung und Ausdruck des Top Bildungsstandort Wipperfurth. Die SPD will auch weiterhin , dass die Bildungseinrichtung Musikschule hier eine feste Bleibe am EvB findet und Bestandteil der Planungen bleibt.

Und auch muss die Stadt alles daran setzen, weiterhin mit Geld, Einsatz und Wohlwollen, die nur sehr eingeschränkte Nutzung der „**Herzkammer des Schullebens**“, die Aula , zu kompensieren. Nutzung der Mensa mit Bühne, Nutzung der Aula der KAH, Nutzung der Drahtzieherei – sprich Räume, aber auch support für Transport ua. gehören unbedingt dazu das Schulleben (zB das grandiose Weihnachtskonzert) , ein Qualitätsmerkmal, intensiv zu unterstützen. Ziel muss es bleiben , dass die Aula so schnell als möglich ohne Einschränkungen genutzt werden kann – wohlwissend, dass das noch dauern wird.

Kommen wir zu den **Perspektiven der Grundschullandschaft**. Die Grundlagen sind seit spätestens November 2023 durch die Untersuchung von concept k, öffentlich vorgestellt in den Ausschüssen, klar. Die bauliche Analyse aller Schulstandorte und der schon 2023 fortgeschriebene Schulentwicklungsplan (SEP) (und 2024 und nun erneut evaluiert), machen zügiges Handeln deutlich.

Bereits im November 2023 habe ich, hat die SPD-Fraktion gesagt „ Der **Schulträger Stadt Wipperfürth muss beweisen, dass er Interim kann**“. Ohne Frage, eine sorgfältige Vorbereitung und Planung ist Grundlage für erfolgreiches Handeln. Nach einem Jahr, im November 2024, haben die FachA (ASS und BA) und dann der Rat quasi Bilanz gezogen, was zu tun ist und Ziele für die Schaffung dringend erforderlicher zusätzlicher Räume beschlossen. Aus unserer Sicht hätte es durchaus schneller gehen können – an den Fakten hatte sich ja nicht wirklich etwas geändert – siehe Conceptk Analyse 11-23

Nun sind wir froh, dass nicht zuletzt auch als Ausfluss unseres Drängens und unserer Beschlussvorschläge, der Rat wichtige Weichen gestellt und Beschlüsse gefasst hat, inklusive der Bereitstellung der HH-Mittel.

- Kreuzberg Anbau für die 2- Zügigkeit
- Antonius endlich rollen die Bagger für Mehr Aussenfläche und für dringend erforderlichen zusätzlichen Raum für Schule und OGS
- GGS Felderhofer Kamp – Ergänzungsbau für OGS und Zweizügigkeit
- Wipperfeld – die schier „ Unendliche“ denn seit 2017 sind wir dran, dass dort ein ergänzender Raum für OGS entsteht.

Gerade im schulischen Bereich müssen die Projekte höchste Priorität haben. Erfreulich, dass das GM in 2025 auch selbst Planungen in die Hand genommen hat. Das beschleunigt Prozesse. Dass ein Wipperfürther Gebäudemanagement näher dran ist, das war vor Jahren ja auch ein bedeutender Grund uns vom Regionalen Gebäudemanagement zu verabschieden und ein Wipperfürther Gebäudemanagement zu etablieren. Dieser Gedanke scheint nun endlich Fuß zu fassen.

Rund 200 Schülerinnen und Schüler werden wir bis 2030 mehr haben , dazu kommt der Rechtsanspruch auf einen OGS Platz stufenweise...

Bereits in 2024 waren wir als Politik so weit , dass wir Grundsätzlich das Thema „ Perspektiven der Grundschullandschaft“ aufgegriffen haben. In

stundenlangen Beratungen mit concept k, zunächst alleine , und dann mit den Schulen und der Verwaltung hat die Politik in einem Ergebnisoffenen Workshop beraten, welche Perspektiven für die Zeit ab 2034/2035 vorbereitet werden sollen, wenn sich die Gesamtschülerzahl im Grundschulbereich wieder auf rund 800 Schüler (in 2037) insgesamt einpendelt.

Zu Beschlüssen und einer öffentlichen Debatte ist es leider nicht gekommen – die Sorge um „ Abstrafungen“ bei den Wahlen war bei einigen wohl leider zu groß. Wegducken hilft aber auch nicht.

Zur jährlichen Evaluation der Zahlen des Schulentwicklungsplans (vor Jahren auf Antrag der SPD durchgesetzt) – was hat sich verändert ? Sind die Zahlenprognosen valide? Wie verlaufen die Anmeldungen an den Schulen? Welche Auswirkungen auf den Schülerspezialverkehr gibt es? Wieviel Schulraum benötigen wir in 10 Jahren ...? Und auch gehört es zu einer ehrlichen Debatte dazu, Antworten auf die Frage zu geben, ob in 10 Jahren noch alle Standorte zu halten sind bzw genügend Schüler haben? Auch vor dem Hintergrund auch der baulichen Qualität der Bestandsbauten an den jeweiligen Standorten.

Es muss nicht nur erlaubt sein, sondern es ist auch Teil unserer kommunalen Verantwortung für zukünftige Generationen, für noch nicht geborene Kinder, darüber nachzudenken und mitunter Weichen zu stellen für die Bündelung von Schulstandorten, mit den Bildungskonzepten angepassten Bauten, einschließlich Turnhallen. Und selbstverständlich sind doch die Auswirkungen auf das Umfeld der aktuellen Standorte in die Überlegungen einzubeziehen. Verantwortung heisst eben auch , heute Diskussionen zu führen und Entscheidungen zu treffen. Wir brauchen dann große, geeignete Grundstücke, gut erreichbare Standorte, Optimierung des Schülerverkehrs ... Wenn Standorte zusammengelegt werden , darf auch nicht unerwähnt bleiben, dass Lehrkräfte konzentriert an einem Ort wären, Differenzierungsangebote und Kooperationen einfacher machbar wären und eben Lehrkräfte konzentrierter für Bildung eingesetzt werden...

„ Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt“ Dante Alighieri – Dieses Motto erwarten wir insbesondere vom Rat.

Stadtentwicklung

➔ Von herausragender Bedeutung wird das **Projekt** der Regionale 2025 „**Auf zu neuen Ufern**“ sein. Wir müssen „groß“ denken und

Handeln , Kooperations- und Finanzpartner suchen, Planung mit Dritten voran bringen, Finanzierung ermöglichen – Die Innenstadt bis zur Gartenstraße denken und den Kölner-Tor-Platz und den Surgeres Platz einbeziehen.

- ➔ Der Rat hat jetzt ein **InHk 2.0** auf den Weg gebracht. Eine große Chance für die gesamte Stadt. Die Wupper den Menschen (zurück) geben für zB Wohnen , Aufenthalt, Kultur , Gastronomie, neue Chancen für Fuß- Radverkehr und anderes mehr. Eine weitere auch behindertengerechte Querung der Wupper. Wir wollen , dass es zusätzliche Angebote gibt und nichts und niemand verdrängt wird.

Und im Bereich der Dr. Eugen Kersting Straße besteht die Chance auf Neuordnung des ruhenden Verkehrs , aber auch die Verkehrslenkung zu optimieren zB durch eine neue Straßenführung.

Durch den starken Rückzug von Radium wird es erstmals in der Geschichte der Stadt möglich, die Stadt für die Menschen nah an die Wupper zu rücken. Das Wasser erlebbar zu machen – in der Innenstadt.

Es tun sich nie geahnte Chancen für die innere Stadtentwicklung auf. Wohnen, Freiraum, Verkehrsführung an der Dr. Eugen Kersting Straße, Parken, die Menschen an die Wupper führen und den Fluss erlebbar , zum Ort der Begegnung machen und vieles mehr.

Dieses große Gelände für die Menschen! Der gesamten Stadt und Gäste von außerhalb nutzbar und erlebbar gestalten. Das ist unser Auftrag : Rat und Verwaltung müssen hier ganz eng zusammenstehen und die Chancen für mehr Attraktivität gemeinsam nutzen und zum Erfolg bringen.

Gut Für Klima und Teilhabe der Menschen- Bessere Mobilität

Ein bedeutendes Angebot bleiben unsere **Bürgerbusvereine**. Danke den Ehrenamtlichen FahrerInnen, die Mobilität für die Menschen ermöglichen. Nach wie vor gibt es das Angebot ohne städtischen Zuschuß.

In der Region müssen wir sehen, was mit unserem Dienstleister OVAG möglich ist. Nicht zuletzt auch aus Initiative der OVBAG selbst können ab 2026 Verbesserungen für d Linie 426 Wipperfeld erreicht werden. Wir sind gespannt wie sehr das Angebot angenommen wird. Verkehre on demand,

Schnellbuslinien an überörtliche Bahnhöfe und Binnenmobilität bleiben auf der Agenda unserer Diskussionen.

Der **ZOB** muss nach Jahrzehnten des Stilstands voran kommen; einschließlich der neu zu strukturierenden Knotenpunkte Gaulstraße/Ringstraße zum Kreisverkehr und Ostlandstraße/Gaulsraße in die Planung integrieren , ohne jedoch dadurch zeitliche Verzögerungen zu generieren. Der ZOB muss eine moderne **Mobilitätsdrehscheibe** werden.

Was die Binnenmobilität angeht , ist es an der Zeit längst bereit gestellte Haushaltsmittel zur schrittweisen Verbesserung der **Radwege** ein- und umzusetzen. Darüber hinaus sind das Mobilitätskonzept des Kreises, überörtliche Radwegekonzepte aufzugreifen und auch für unsere BürgerInnen nutzbar zu machen.

- ➔ In Sachen **Stadtmarketing** müssen wir am Ball bleiben. Lehrstandsmanagement weiter aktiv bekämpfen , mit Eigentümern und interessierten Geschäftsbetreibern oder die , die es werden wollen im Gespräch bleiben. Vorbildlich, was in der Marktstraße von Geschäftstreibenden und Bürgern ehrenamtlich auf die Beine gestellt wird – Aktivitäten nahezu das ganze Jahr.
- ➔ Das **Gastrokonzept** ist vorzustellen und zu überlegen, was wir als Stadt tun können. Wipperfürth ist ein Ort bester Gastronomie mit vielfältigen Angeboten, Orte des Wohlfühlens und der Geselligkeit. Natürlich gibt es Verbesserungsmöglichkeiten. Eine gute Gastronomie lädt ein, Wipperfürth zu besuchen. Die SPD schlägt vor, dass erst einmal das Bestandspersonal überlegt und Vorschläge macht wie der **Tourismus** für Wipperfürth besser genutzt werden kann. Zusammen mit dem Citymanager werden sicher gute Vorschläge erarbeitet werden. Ein teures externes Gutachten halten wir erst einmal für verzichtbar.

Eine Vielzahl weiterer Themen stehen auf der Tagesordnung der Debatten und Entscheidungen in 2026 zB

- **Verwaltungsraumkonzept**
Die SPD plädiert dafür , dass noch einmal nach dem Bedarf geschaut wird; nicht zuletzt vor dem Hintergrund Digitalisierung, Home bzw Mobil office , evtl Abbau von Stellen, Umstrukturierungen
...

Das „Kolpinghaus“ darf natürlich nicht verkommen... für die SPD bleibt klar – Die Fassade ist in dieser Form über Jahrzehnte Stadtbildprägend und muss sich wiederfinden. Auf das Ergebnis der Machbarkeitsstudie sind wir sehr gespannt.

- **Mehr interkommunale Zusammenarbeit wagen**
- **Eine saubere und sichere Stadt** ist zudem ein Anliegen der SPD. Viele Initiativen gab es von uns in den letzten Jahren. Wir bleiben da dran - zuletzt Lennep Str. - Leie Siedlung - wir sind nicht bereit, dass asoziale Verhalten Einzelner hin zu nehmen. Hier muss der Staat auch durchgreifen; mitunter sind technische Überwachungen intensiv auf Zulässigkeit und Machbarkeit zu untersuchen. Der Bauhof leistet sehr gute Arbeit. Wir wollen, dass aus dem Haushalt heraus die Reinigungsintervalle noch besser werden. Eine saubere Stadt ist auch Aushängeschild und zugleich Magnet für Auswärtige die Wipperfürther Geschäfte und Gastronomieangebote zu nutzen.

Fazit

Unser Anspruch an Wipperfürth : Eine Stadt der Dienstleistungen, Stadt des Handels, Stadt der Bildung, Stadt zum Einkaufen, Stadt mit Flair zum Bummeln, Essen gehen, sich treffen, Stadt des Sports und der Musik und Kultur, die in der Region einen Namen hat.

Ich habe zum HH 2021 Theodor Fontane zitiert. „Am Mut hängt der Erfolg“. Das gilt weiterhin uneingeschränkt. Lassen Sie uns als Stadt Wipperfürth mutig sein. Insbesondere bei den Themen der Bildungsperspektive Wipperfürth.

Rat und Verwaltung müssen Wipperfürth auch unter schwereren finanziellen Rahmenbedingungen fit machen und halten, für das nächste Jahrzehnt. Wir müssen gut kommunizieren und unsere Beschlüsse verständlich machen. Das hebt die Akzeptanz für Entscheidungen

Beraten – Beschließen und dann zügig umsetzen
MACHEN und HANDELN

Die SPD hat klare Prioritäten:

Familienfreundlichkeit als Markenkern, Stadtentwicklung mit den BürgerInnen, ein Wohlfühlklima mit hoher Aufenthaltsqualität in der

Innenstadt, ein Mobilitätskonzept mit einem modernen ZOB, InHk 2.0 im Dialog mit den Bürgern voranbringen, Klimaschutz beginnt von unten, Klimaschutzkonzept umsetzen, engagiert u.a. für die Förderung des Radverkehrs, beste Schulen, beste Bildung, Digitalisierung voranbringen ...

Wenn wir uns alle gemeinsam der Erreichung von Zielen verpflichten, werden wir auch gemeinsam viel erreichen. Es ist unser Anspruch Wipperfürth nach vorne zu bringen – mitunter in der Region durchaus in manchen Bereichen vorbildlich zu sein und voran zu gehen – Netzwerke zu bilden und zu nutzen, uns regional einzubringen und Chancen zu ergreifen ...

Frau Loth,
Unserer Unterstützung können Sie sicher sein. Aktuell ist es besonders das Thema Grundsteuer ... In kritischer und konstruktiver Solidarität wollen und werden wir mit dazu beitragen, dass Wipperfürth mit Ihnen an der Spitze erfolgreich ist.

Unser Appell geht an den gesamten Rat – Lassen Sie uns gemeinsam mit Respekt und Vertrauen unsere Stadt voranbringen. Frau Loth hat weiterhin unser aller Vertrauen verdient.

Sie haben uns immer an Ihrer Seite, wenn es darum geht, die Grundlagen der kommunalen Demokratie mit Leben zu erfüllen. Andere Meinungen sind da nicht nur zulässig, sondern der politische Diskurs ist ein Kernelement der Demokratie. Rat wie Verwaltung dürfen voneinander Respekt erwarten. Hierzu gehört natürlich auch, wenn Beschlüsse gefasst sind, dann sind sie auch zeitnah von der Verwaltung umzusetzen. So sieht es die Gemeindeordnung vor.

Die SPD-Fraktion ist auch weiterhin bereit, in schwieriger Zeit Verantwortung mit zu übernehmen. Wir stimmen dem Haushalt zu.

Wipperfürth ist eine tolle, attraktive Stadt. Die ganze Stadt müssen wir im Blick haben. Die Kernstadt und die Dörfer haben Potential.

Wir sollten auch selbst stolz auf das Erreichte sein, aber uns nicht ausruhen und nicht locker lassen Wipperfürth weiter zu entwickeln; dazu brauchen wir unsere Bürgerinnen und Bürger.

FM 17.12. 2025